

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ausführliche und warhafftige Beschreibung, wie es mit
denen Criminal-Processen und darauf erfolgten
Executionen wider die drey Grafen Frantzen Nadaßdi,
Peter von Zrin und Frantz Christophen Frangepan ...**

**Nádasdy, Ferencz
Zrínyi, Péter
Frankopan, Franjo Krsto**

Nürnberg, 1671

Allergnaedigster Kaeiser/Koenig/und Herr [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-112825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112825)

Um halbe 12. Uhr Abends / ließe Sie Herrn Rāth
und Commissarien / auch der Zrin holen / und recom-
mendirte Ihnen seinen Paggi Georgen Farrody / deme
er noch etwas zu thun schuldig / und hat sich zugleich
dem Urtheil nochmalen unterworffen. Der Pater
Guardian hat Ihnen Herrn Rāthen / und Herrn Com-
missarien gesagt / er Zrin wolte schon den 29. gern ster-
ben : Dieser hat auch ferrer gesagt / er hätte dem
Frangepan alles verziehen / und diese Formalia ge-
braucht / wann mich gleich derselbe in dieses Unglück
gebracht / so verzeihe ich Ihme es gleichwolen / was
will ich mit Ihme anheben / weilen er eben das / was
ich / leide : darauf Zrin sein Beicht gemacht / und ein
dapffere Resignation erzeigt.

Ein jeder ist absonderlich in einem Zimmer beson-
ders / logirt worden / und haben Sie beede / Tag und
Nacht sechs Patres Capuciner bedient / und beede ha-
ben dem Patri Guardiano gebeichtet : Inmittels hat der
Frangepan nachstehendes Schreiben / an Ihre Kais.
Majest. in Lateinischer Sprach / abgehen lassen.

Allergnädigster Kaiser / König / und
Herz / Herz / ꝛc.

Der Zittern über das ganz unvor-
hofft an heunt Nachmittag empfangene Ur-
theil des erschröcklichen Todes / kan ich kaum
die Feder regen : Es ermanglen mir die Kräf-
ten /

ten Allergnädigster Kaiser / nach Schuldigkeit ein
demüthiges Schreiben zu machen / womit ich ein Sun-
cken der Kaiserlichen Clemenz und Christlichen Mit-
leidens / erwecken könnte. Dahero bitte ich allerdemü-
thigist / dieses / mit schwachen Geist verfasste Anbrin-
gen / mit dero angebohrnen Gütigkeit zu überlesen.
Mit gebognen Knien falle ich nieder / vor dem Durch-
leuchtigsten Thron Euer Kaiserlichen Majestät / und
mit herabfließenden Zähren / und unaufhörlichen
Seuffzen / bitte ich durch die fünf Wunden Christi /
durch die Verdiensten der Jungfrauen Gottes Gebäh-
rerin / und aller Heiligen / Euer Kaiserlichen Majest.
geruhen meine Verbrechen / meiner allzuhitzigen Ju-
gend / und die Ubertrettung / mitinem unzeitigen Ver-
stand / zu vergeben : Sie sehen an / Allergnädigster
Kaiser / mit Ihren gnädigsten Augen / mein blühendes
Alter / welches ich vor der Zeit verlihren muß / Sie
betrachten Allergnädigster Kaiser mich armseligen /
und noch einzig übrigen von meiner Famili , welche von
unzählbaren Jahren dero Hochlöblichsten Erz- Haus
und der ganzen Christenheit / mit unbesleckter Treu
und Devotion , allezeit gedient hat / und was hierzu von
meiner Voreltern Verdiensten / auch meinen Euer Kai-
serl. Majest. (ich bezeuge es mit Gott) getreuist geleisten
Diensten nicht erklecklich / das wolle Euer Kaiserliche
Majestät unergleichliche / und in aller Welt berühmte
Milde und Barmherzigkeit erfüllen / und mich allbes-
G reit Tod

reit Todten / wiederum in das Leben setzen. Ich scheu-
he den Tod nicht / zu Vollziehung Euer Kais. Majest.
Befelchs / und zu Bezeigung meiner unveränderlichen
Devotion, gegen meinen Allergnädigsten Herrn / dann
ich allzeit willig und bereit war / auf Euer Kaiserlichen
Majestät mindeste Bindung / den letzten Blutstropf-
fen zu vergiessen : Aber / Allergnädigster Kaiser / ich
erzittere allein in Betrachtung des schmähllichisten Hin-
tritts aus diesem Leben / durch die Hände des Scharpff-
Richters. Ach ich armer und unglückseliger Mensch !
O wolte Gott / daß ich nie gebohren / oder schon vor-
hero aus der Zahl der Lebendigen / ausgelöscht worden
wäre.

Allergnädigster Kaiser / der Kaiser Carolus Ma-
gnus, pflegte zu Bezeigung seiner überaus grossen Gü-
te und Barmherzigkeit aufzuschreyen : Ich wolte auch
die Todten zum Leben wiederum auferwecken ! Nicht
ein mindere Mäldigkeit hat man in Euer Kaiserlichen
Majestät jederzeit erkennt / und erfahren. Nun Al-
lergnädigster Kaiser / wollen Sie Ihr Glorwürdigste
Großmüthigkeit in wieder Lebendigmachung meiner
elendigist sterbenden Person Gnädigst üben : Ich will
es erkennen / daß ich das Leben / und meine Wesenheit
(ich verspreche es hoch teuer) Euer Kaiserlichen Ma-
jestät Barmherzigkeit schuldig seye : und will ich hin-
füran nicht mehr mir / sondern Euer Kaiserlichen Ma-
jestät Treu ergebnist leben / Gnad / Milde / Barm-
herzigkeit /

herzigkeit / Allergnädigster Kaiser ! Ich bitte nur allein für dißmal durch die Heiligste Dreyfaltigkeit / daß dieser bittere Kelch von mir hinweg gehen möge : damit es ist unmöglich / Allergnädigster Kaiser / daß ich an den Kräfften / und Geistverlassener / in etlichen Stunden / meiner Seelen Heil genugsame Vorsehung thun könnte. Allergnädigster Kaiser / Sie geruhen meine weinende Bitt gnädigst aufzunehmen / und die Gnad des Lebens / in ein andere Straff / es seye / was es für eine wolle / zu verändern. Ich wolte gern ein mehrers schreiben / und um Barmherzigkeit anrufen : Aber ich Elender / kan es vor Schwachheit nicht thun. Ich schliesse / und thue mein Leben und das End meines Lebens / Euer Kaiserl. Majest. Güte und Barmherzigkeit unterwerffen / und ergeben. Verlangend zu leben / und zu sterben.

Euer Käiserl. Majestät

Demüthigster Diener und getreuer
ster Unterthan.

Ein Schatten des Todes

Frank Frangepan.

(P. S.) Am Erchtag um 6. Uhr Abends / bin ich dem Gewalt des Bürgerlichen Stadt - Gerichts übergeben worden : und werde nechstkünfftigen Donnerstag zum Tod gehen / wann nicht Gott / und Euer Käiserl. Majest. Gnad in diesen noch übrigen Stunden / mich darvon erlösen würdet.

Neustadt den 28. Aprills um 11. Uhr in
der Nacht. 1671.

G ij

Den

Den 29. Aprilis in der Frühe um sieben Uhr/hat ih-
nen Herrn Rätthe und Commissarien der Herr Stadt-
Richter gesagt/ daß der Frangepan nach ihrem gestri-
gen Abschied und benommenen Hoffnung zu der Gnad
des Lebens/ sich alsobald resolvirt zu sterben/ und sich zu
dem Tod zu bereiten/ wie er dan selbigen Tag frühe/ bis
um 10. Uhr/ sein General - Beicht gemacht.

Und weil er Trin um 10. die Mess in seinem Zim-
mer gehört/ und darauf communicirt. Als haben auch
Sie Herrn Rätthe und Commissarien mit ihme/ dieser
Andacht beygewohnt: Und nach dem er sein Gebet
nach der Communion verrichtet/ ihme durch einen Pa-
ter Capuciner sagen lassen/ Sie Herrn Rätthe und Com-
missari wären heraussen Ihne zutrösten und beyzuste-
hen/welches er gern vernommen/ und Sie bitten lassen/
daß Sie zu ihme hinein kommen wolten / so Sie auch
gethan / darbey er noch einige geheime Sachen / aus
Antrieb des Gewissens/ entdeckt. Herz von Ubele
sagte / es seye schon gar gut / wolten es referirn :
Entzwischen solte er sich mit Gelegenheit noch meh-
rens bedencken / und sonsten getröst seyn : Er hä-
te ferner um die Suffragia Animæ, deren Sie ihne
auch/ wie hieroben den Frangepan versicherten/ und zu-
gleich omnibus modis trösteten / und giengen von ihme
weg. Der Frangepan brachte mit seiner Beicht und
geistlichen Exercitiis bis 12. Uhr zu/ und las nach ver-
richteter Beicht der Pater Guardian, erst nach 12. Uhr
Mess/ und speisete ihne : Darauf folgte das Mittags-
mahls

mahl; hernach beruffete Sie Herrn Rätthe und Commissarien er Frangepani um 2. Uhr Nachmittag / und thäte darauf ein ansehnliche und großmütige Red. I. Hat von Thro Kaiserl. Majest. er allerunterhänigst Urlaub genommen. II. Deroselben auf den Knien seine begangene Fehler auf das beweglichste / und mit Zähern abgebetten / und seinem allzuhitzigen jungen Alter die Schuld gegben. III. Um die Suffragia angehalten. IV. Die Patres Capuciner wegen ihrer so getreuen Assistenz zu einen Almosen recommendirt. V. Um sein Gemahlin gefragt / dieselbe in gleichen um ein Gedächtnuß aus seiner Substanz empfohlen / und Sie Herrn Rätthe und Commissarien von ihr durch ein Schreiben Urlaub zunehmen / um Erlaubnuß angelangt. VI. Für seinem Diener und Paggio, Bernardino Veniero, um ein Abfertigung gebeten: In gleichen VII. um die Bezahlung der ausständigen Besoldung seinen andern Dienern: und dann VIII. um Befriedigung seiner Creditorn, Sie Herrn Rätthe und Commissarien angesprochen. IX. Sich gegen allen Kaiserl. Herrn Ministris, so ihme einmal etwas Gutes gethan / schönist bedanckt / und allen / die er beleidiget / abgebetten. X. Seinen Bettern den Orpheum Frangepani Threr Kais. Maj. bestes recommendirt: doch zugleich Sie Herrn Rätthe und Commissarien gefragt / ob nicht auch derselbe wider Thre Kaiserl. Majestät gesündigtet. Und dann XI. sich gegen ihnen zweenen Herrn Rätthen und Commissarien / wegen dieser ihrer Mähwaltung bedanckt.

S iii

Vor auf

Vor auf Herz von Abele ihme nachfolgender Gestalt
geantwortet / Sie beede seyen durch sein dapffere Reli-
gation nicht wenig auferbauet / die Ergebung in dem
Göttlichen Willen / seye ein unfehlbarliches Zeichen / zu
Erlangung der ewigen Seeligkeit. Die beschehene Ur-
laubnehmung gegen Ihre Kais. Majest. und dero Mi-
nistris, wolten Sie mit allen Umständen referirn. II. hät-
te er sich zuversichern / daß Ihre Kaiserl. Majest. ihme
diese seine Fähler schon längst in ihrem Herzen ver-
ziehen / und / wie gemelt / ganz ungeru zu dieser Straff
kommen. III. wegen der Suffragien hätte er sich auf Ihre
Kaiserl. Majestät Mildigkeit zuverlassen. IV. wurden
Ihrer Kais. Majest. die Patres Capuciner (als die Sie
ohne das sehr lieben) schon mit einem guten Almosen
bedencken : wie Ihre auch V. VI. und VII. seinen Paggi,
andere Bediente / und dann seine Creditorn in Kaiserl.
Gnaden bestens befohlen seyn lassen / Ihre Kais. Maj.
wären von der delicatesten Consciencz , und würden
schon hierinnen Rechts zu thun wissen : Sein Gemah-
lin fürs VIII. betreffend / da hätten Sie Nachricht / daß
sie sich auf das Benedische retirirt : Ihre Kais. Majest.
wären ein gütiger Herz / und werde auch selbige solche
Gütigkeit zu hoffen haben / er könne Ihre gar wol ein
Urlaub-Briefel schreiben / und ihnen zustellen ; fürs
IX. den Orpheum betreffend / wurde auch ihme die Gna-
den-Porten nicht geschlossen seyn / wann er darum mit
zerknirschten Herzen anrufen werde / sonst wäre wol
auch derselbe wider Ihre Kaiserl. Majest. Vermög der
bekom

bekommenen eigenhändigen Schreiben / sehr beschwert /
und ein Gespan der Rebellion, folgendes gleicher Gestalt
selbigen abscheulichsten Lasters theilhaftig / die Herrn
Ministri würden im X. diese sein so schöne Beurlaubung
und Abbitung / zu Herzen nehmen. XI. Hätte er sich
gegen ihnen zween / wegen ihrer Mithwaltung / nicht
zu bedanken / hätten wünschen mögen / daß Ihre Com-
mission freudenreicher gewesen wäre / allein seye ihnen
als getreuesten Dienern / jenes / was ihnen anbefohlen /
zu verrichten obgelegen / und ist dieses Reden und Ant-
worten lang / auch so kläglich / und mitleidentlich gewe-
sen / daß aus denen Anwesenden wol keiner gewesen /
deme nicht von Herzen die Thränen herab geflossen.

Auf diese des Herrn von Abele Antwort / sagte er
fernere / er sterbe sehr noch einmahl so gern / weil er
versichert worden / daß Ihre Kaiserl. Majest. ihme
seine Missethaten schon verziehen / er versicherte Ihre
Kais. Maj. daß er den ersten Augenblick in der Ewig-
keit / für dero langes Leben / gesunde und glückselige Re-
gierung / auch gewünschte Posteritet, bey Gott bitten
werde / darbey er auch Sie Herren Räte und Com-
missarien / um die letzte Gnad gebetten / ob er von dem
Prin / persöhnlich Urlaub nehmen könnte / welches Sie
Herrn Räte und Commissarien ihme verwilliget / doch
daß solches vor / und in Beyseyn ihrer und des Herrn
Hauptmanns von der Ehr / auch des Reichs-Batters /
und in der teutschen Sprach geschehen solle.

Und

Und weilien Sie Herrn Rätthe und Commissarien
auch der Zrim verlangt. Als seyend Sie zu Ihue gan-
gen / dem Frangepan aber vermeldet / er solle nur ent-
zwischen das Urlaub = Briefel an sein Liebste Gemah-
lin schreiben / so er auch in welscher Sprach gethan /
und lautet verteutschter also,

Mein allerliebste Lullia / weilien ich
nun aus Willen des Himmels und Gött-
licher Disposition, zu Abbüßung meiner /
wider die höchste Majest. meines Allergnädig-
sten Kaisers / Königs und Herrns / begangenen Mis-
sethaten / von diesem zu dem andern Leben gehen muß.
Als habe dich mit diesen wenigen Zeilen herzlich um-
fangen / und dir das letzte Adio geben wollen / dich
durch die Wunden CHRISTI JESU bittend / mein
liebe Lullia / daß du aus Christlicher Güte mir verzei-
hen wollest / so fern du wegen dieser meiner Missetha-
ten genöthiget würdest / Widerwertigkeiten / und
Betrübnußen zu leiden. Ingleichen mein liebe Lullia
bitte ich / du wollest mir auch die geringste Beleidig-
ung vergeben / so du von mir in der Zeit unserer Ehe
etwo empfangen : Ich meines Theils thue auch dir
alle die jenige Gelegenheiten eines Disgults von Her-
zen verzeihen / welche ich von dir etwo hätte haben kön-
nen / ob schon solche nur lauter inbrünstige Würckun-
gen deiner puren und wahren Lieb gegen mir gewesen.

So